

Teil I

Sophia wohnt in Wien in der Ungargasse. Sie liebt Musik und Bücher. Im Treppenhaus lernt sie Karl kennen. Karls Onkel heißt Ludwig van Beethoven. Er ist ein berühmter Dirigent und Komponist. Weil er in seiner alten Wohnung Tag und Nacht Klavier gespielt hat, hat ihn sein Vermieter rausgeworfen. Wenn Ludwig Musik macht, vergisst er alles um sich herum. Damit er nicht verhungert, besorgt ihm sein Neffe Karl dann manchmal ein warmes Essen aus dem Wirtshaus. Weil Ludwig selten aufräumt, ist seine Wohnung manchmal ein richtiger Saustall. Darum kümmert sich Karl dann auch. Seit sein Onkel Ludwig so schlecht hört, kann er sich nur noch mit anderen Menschen unterhalten, wenn er ein Hör-Rohr benutzt. Seine fortschreitende Taubheit macht ihn immer trauriger und er fühlt sich sehr einsam. Trotzdem komponiert er weiter. Seine neuen Kompositionen schreibt Ludwig mit Feder und Tinte auf Notenpapier. Ludwig hat zwei gute Freunde, die gerne mit ihm musizieren: Ignaz Schuppanzigh spielt Geige (= Violine), Johann Andreas Streicher spielt Cello. Wenn sie zu dritt musizieren, spricht man von einem Trio. Wenn 4 Musiker zusammen Musik machen, nennt man das ein Quartett, bei 5 Musikern spricht man von einem Quintett, sind es 6 Musiker, ist es ein Sextett. Ludwig hat einen reichen Klavier-Schüler, der ihm jeden Monat einen schönen Batzen Geld schenkt. So kann er weiter ohne Geldsorgen in Wien leben und ungestört komponieren. Als Dank hat er sein 7. Klavier-Trio nach diesem großzügigen Schüler benannt: Er ist Erzherzog, heißt Rudolph und kommt aus Österreich. Das Klavier-Trio Nr. 7 heißt demnach also „Erzherzog-Trio“.



Teil II

Das Lieblings-Buch von Karl und Sophia heißt „die Räuber“.
Geschrieben hat es der berühmte Dichter Friedrich Schiller. Zur Zeit der
französischen Revolution im Jahre 1789 hat Schiller
auch das berühmte Gedicht Ode an die Freude geschrieben.
Diesen Text hat Beethoven in seiner 9. Sinfonie vertont. Ein großer
Chor singt im 4. Satz die berühmte Textstelle: „Freude, schöner
Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum“ usw.

Die Länge des Stückes von ca. 70 Minuten ist außergewöhnlich, denn zu
Beethovens Zeiten dauerte eine Sinfonie normalerweise nur ca. 30 Minuten. Die allererste
Aufführung eines musikalischen Werkes nennt man Uraufführung.
Sie fand am 7. Mai 1824 im Theater am Kärntner Tor in
Wien statt.

Die Begeisterung der Menschen für diese Sinfonie ist immer noch groß und sie
wird bis heute von den besten und berühmtesten Orchestern auf der ganzen
Welt gespielt. Leider war Beethoven bei der Uraufführung seiner letzten Sinfonie schon
komplett taub, weshalb er an dem Abend nicht selbst dirigieren
konnte. Drei Jahre später, am 26. März 1827 starb er.

Über seine Kunst sagte er am Ende seines Lebens: „Ich habe nie daran gedacht, für Ruhm
oder Ehre zu schreiben. Was im Herzen ist, muss heraus und
deswegen schreibe ich. Im Himmel werde ich hören.“

